

Aus der Schule geplaudert

«We are the champions!»

Wer hätte zu Beginn der Umsetzungsphase im Frühling 2009 wirklich die Hand dafür ins Feuer gelegt, dass im August 2011 sämtliche Um- und Neubauten für die erste Schulstunde im neuen Bucheggberger Schulverband bereit stehen? Dank hervorragender Arbeit auf allen Ebenen konnte das ehrgeizige Ziel erreicht werden!

Unter der Leitung von sechs Architekten fanden in den vergangenen zwei Jahren Neubau, Umbau- und Sanierungsarbeiten auf acht Baustellen statt: Drei in Messen, zwei in Schnottwil und drei in Lüterkofen. Eine eindrückliche Summe von zwölf Millionen Franken wurde so verbaut. Dabei hat die federführende Arbeitsgruppe Bau A3 stets darauf geachtet, dass von diesem Auftragskuchen so viele Stücke wie möglich bei Fachplanern und Handwerkern des Bucheggbergs und der angrenzenden Regionen verblieben.

Nur die Aufträge für den Baumeister und den Architekten des Schulhausneubaus in Lüterkofen konnten nicht freihändig oder im Einladungsverfahren vergeben werden. Das geltende Recht für das öffentliche Beschaffungswesen liess dies aufgrund der Vergabesummen nicht zu. Die ganzen Planungsarbeiten und die Auftragsvergaben gehorchten dabei immer dem Prinzip des «design to cost», d.h. es wurde nur bewilligt, was im Kostendach der zwölf Millionen, die von den Bucheggberger Gemeinden für das Projekt genehmigt wurden, auch wirklich

Platz hatte. Auf diese Weise hat die Arbeitsgruppe etwas geschafft, das bei Bauvorhaben der öffentlichen Hand nicht ganz selbstverständlich ist: **Die Einhaltung der Termine UND der Kosten!**

Ein Kränzchen winden möchte ich der Arbeitsgruppe Bau A3: Vreni Meyer, GP Mühledorf; Stefan Fahrer, GP Schnottwil; Beat Wehrle, GP Lüterswil; Urs Thomet, GR Messen; Regina Keller, Schulleitung Lüterkofen; und meinem Vizepräsidenten der Arbeitsgruppe, Thomas Steiner, GP Hessigkofen. Ein grosser Dank gebührt den Architekten, Planern und Handwerkern, die alle mit grossem Engagement zur Sache gingen, und eine tolle Arbeit geleistet haben, sowie dem Team für die Bauherrenunterstützung. Die Arbeitsgruppe Bau konnte Planung und Überwachung der Bauarbeiten zu wesentlichen Teilen an die Profis Boris Szélpal (Architekt, Riedholz) und Reto Vescovi (Kontextplan AG, Solothurn) delegieren und verfügte so über die notwendigen Ressourcen für die anspruchsvolle Aufgabe, die im reinen Milizsystem nicht bewältigbar gewesen wäre. Der Schluss-effort hat in den vergangenen Sommerferien stattgefunden: Mit einer reibungslosen Zügelaktion hat die Schule die neuen Räumlichkeiten bezogen und kann sich nun wieder ungestört von Baulärm dem Unterricht widmen.

Roger Siegenthaler

Präsident Arbeitsgruppe Bau A3 / Schulbauten Bucheggberg



Blick in ein Schulzimmer des neuen Schulhauses in Lüterkofen



Blick in ein Schulzimmer der Pavillons in Messen

PFADE – gegen Gewalt und Mobbing in Schulen

Der Schulstandort Messen wird im Kindergarten und in der Primarschule ein möglichst einheitliches Gewaltpräventionsprojekt aufbauen. Seit 2010 unterstützt das kantonale Amt für Soziale Sicherheit das Projekt PFADE. Die Schule Messen ist in diesem Schuljahr mit PFADE gestartet und wird von 2011 – 2015 fachlich vom Kanton begleitet und teilweise finanziell unterstützt.

Was ist PFADE?

PFADE ist eine ins Deutsche übersetzte Version des PATHS-Curriculums, das 1994 an der Universität Washington in Seattle entwickelt wurde. In Anlehnung an PATHS wurde PFADE am Institut für Erziehungswissenschaften der Universität Zürich von Dr. Rahel Jünger übersetzt und an hiesige Verhältnisse angepasst. Die Kinder sollen vielfältige Problemlösefähigkeiten erwerben und lernen, verantwortungsvoll zu handeln und sich selbst angemessen zu kontrollieren. PFADE steht für **P**rogramm zur **F**örderung **a**lternativer **D**enkstrategien.

Konkrete und mittelfristige Ziele:

- Verbesserung des Verständnisses der Kinder für sich selbst und andere.
- Verbesserung der Selbstachtung.
- Lernen, wie man Beziehungen knüpft und pflegt und was in Beziehungen mit andern geschehen kann und wie man sich dann verhalten kann.
- Erweiterung der Fähigkeit über Probleme nachzudenken und sie selbst zu lösen.
- Erweiterung der eigenen Denkfähigkeit, um verantwortlich und kontrolliert zu handeln.

Langfristige Ziele:

Wenn die oben genannten Ziele umgesetzt werden können, so zeigen die Kinder weniger Verhalten, das durch Gewalt, Suchtverhalten und Selbstbeschädigung geprägt ist. Sie lernen unabhängig zu denken, sich gut zu fühlen und verantwortungsvoll zu handeln. Auch trägt PFADE dazu bei, dass sich die Atmosphäre in der Schule und im Klassenzimmer merklich bessert, was zu einer Förderung des schulischen Erfolges führen kann. Viele Eltern haben festgestellt, dass die Themen, die in PFADE besprochen werden, auch zuhause wirken.

Wie funktioniert PFADE?

In der Schule finden durchschnittlich zwei Wochenlektionen zum Thema PFADE statt. Es werden Regeln erarbeitet, es werden Verhalten zu Selbstkontrolle und Frustrationstoleranz geübt, es werden verschiedene Problemlösefähigkeiten trainiert und bei den älteren Kindern werden Lern- und Organisationsstrategien aufgezeigt.

All dieses Wissen muss langsam und sorgfältig erworben werden. Je nach Klasse benötigt die Erarbeitung der einzelnen Ziele unterschiedlich viel Zeit. Da Eltern wie Lehrpersonen für die Kinder wichtige Vorbilder sind, braucht das Präventionsprojekt PFADE die Unterstützung der Eltern. Dies kann durch Gespräche über die Inhalte von PFADE zuhause erfolgen und durch die Mitarbeit bei Hausaufgaben zum Thema PFADE.

Vor den Sportferien werden Kindergarten bis 4. Klasse eine Intensivwoche PFADE durchführen und in der Auffahrtswoche werden nochmals drei PFADE-Tage durchgeführt.

Silvia Hak-Meinicke
Schulleitung Primarschule Messen



Ab Oktober wird jede Woche ein Kind der Woche ausgelost, welches z.B. von allen Komplimente erhält.

Transport in aller Munde

Der Vorstand des Schulverbandes befasst sich mit dem Transport der Kinder zu den drei Schulstandorten Lüterkofen, Messen und Schnottwil. Linda Würgler ist zuständige Ressortleiterin für Logistik und Musik.

Bereits bei der Planung der Schulzusammenschlüsse wurden die Gemeindepräsidien darauf aufmerksam gemacht, dass in Zukunft der Schülertransport mit dem öffentlichen Verkehr koordiniert werden muss.

Neue kantonale Schülertransportverordnung seit 1. Januar 2009 in Kraft

- Schulwege, die den Kindern nicht zugemutet werden können, sollen von den Schulträgern organisiert werden. Die Zumutbarkeit hängt vom Alter des Kindes, von der Distanz, der Höhendifferenz und der Gefährlichkeit der Schulwege ab. In der Regel gelten für Kindergarten bis 6. Klasse Distanzen bis 2,5 km als zumutbar, für die 7.-9. Klasse sind dies Distanzen bis 5 km.
- Der Schulträger muss beim Kanton ein **Konzept** einreichen.
- Der Kanton **bewilligt das Konzept und erteilt die Transportbewilligung für Schulbusfahrten ausserhalb des öV, die sich nicht in den öV integrieren lassen.**
- Ist das Konzept bewilligt, so werden die Transportkosten (Abokosten) zu 100 % vom Kanton übernommen.
- Für Schulbusfahrten wird eine km-Pauschale abgegolten.

- **Beim Konzept sind Auflagen zu erfüllen:** Wir müssen womöglich den Schülertransport mit dem öV abwickeln. Paralleltransporte gelten als Konkurrenzierung des öV, dadurch sinkt im öV die Zahl der Mitfahrenden und die notwendige Frequenz wird voraussichtlich nicht erreicht. Ein Einsatz von Kindergartenbussen ist nicht möglich, da dies ein Paralleltransport ist. Die Kinderzahlen würden die Transportkapazität der Kleinbusse übersteigen.
- Nur in begründeten Fällen werden uns auch Kosten ausserhalb des Fahrplans vom Kanton bezahlt z.B. der Spezialtransport nach Brunnenthal zu bestimmten Zeiten.

Die Kinder stehen wie Sardinen

- Die bisherigen Busse sind für **79 Sitz- und Stehplätze** konzipiert.
- Die neuen Busse werden **110 Sitz- und Stehplätze** haben.
- In der Linie Mühletal Richtung Lüterkofen sind zurzeit 55 Kinder.
- In der Linie Biberntal Richtung Lüterkofen sind zurzeit 53 Kinder.
- Im Beiwagen Mühledorf-Aetigkofen-Gächliwil-Hessigkofen sind zurzeit 66 Kinder.
- In der Linie Limpachtal Richtung Messen sind zurzeit 46 Kinder.
- In der Linie Gächliwil-Snottwil Richtung Messen sind zurzeit 70 Kinder.
- Im Beiwagen Schnottwil Richtung Messen sind zurzeit 67 Kinder.



Ein- und Ausstieg am Primarschulstandort Lüterkofen



Haltestelle Schulhaus Lüterkofen

Die Transportplätze sind nirgends überschritten, aber insbesondere in den Schnottwiler-Linien an der obersten Grenze.

- Sicherheitsvorschriften werden vom Bund in entsprechenden Verordnungen geregelt.
- Sitz- und Stehplätze sind im öffentlichen Verkehr erlaubt, es besteht keine Gurtragepflicht.
- Im Privattransportbereich besteht Sitzplatz- und Gurtragepflicht im öffentlichen Verkehr nicht. Ein Widerspruch, den der Vorstand nicht zu ändern vermag.
- Wir verstehen aber die berechtigten Ängste der Eltern.

Der Vorstand bewegt sich innerhalb des gesetzlichen Rahmens. Wir versuchen mit Verhandlungen die Situation soweit als möglich zu optimieren. Wir setzen uns ein für grössere Busse und eine bessere Kommunikation mit dem Transportunternehmen. Der Vorstand hat mit der Postauto AG ausgehandelt, dass Verhaltensregeln in den Postautos aufgehängt werden. Die Fahrer sollen die Haltestellen ankündigen und die Kinder darauf aufmerksam machen, wenn möglich zu sitzen und sich freiwillig anzugurten, sofern Gurten vorhanden sind. Die Verbesserung der Haltestellen bei den Schulhäusern oder in den Gemeinden ist Aufgabe der jeweiligen Gemeinden. Diese wurden vom Vorstand frühzeitig darauf aufmerksam gemacht, Probleme mit der zuständigen Stelle im Kanton zu besprechen. Wir erinnern immer wieder an eine angemessene Fahrweise der Chauffeure. Geprüft wurde auch ein professionelles Begleitsystem, das aus Kostengründen (mehr als 100'000 Franken) verworfen werden musste.

Verena Meyer-Burkhard Präsidentin SVBu A3
Linda Würzler Ressortleiterin Transport

Waldtage im Bucheggberg

Nebel liegt über der Aare, geschäftiges Brummen von der Bernstrasse, im Wald ist es ruhig. Dann Stimmengewirr, 200 Jugendliche der Sekundarstufe im Bucheggberg starten in den Waldtag. Dieser Tag ist der Auftakt zu drei Waldtagen der Schulen im Bucheggberg. Aus Anlass des Uno Jahres des Waldes ist der Waldwirtschaftsverband der Region an die Schulen

herangetreten und es wurde je ein Tag für die beiden Primarschulen in Lüterkofen und in Messen sowie die Sekundarstufe in Schnottwil gestaltet.

Im Wald warten zwölf Posten auf die Schüler und Schülerinnen, vier von ihnen besucht jede Klasse. Im Zentrum aller Posten steht der Wald in seiner Bedeutung als Lebensgemeinschaft und seine schonende Nutzung. Auf unterschiedliche Art werden Zugänge ermöglicht: Vom Bau eines Bienenhotels, über Forstberufe, die Arbeit mit traditionellem Handwerkszeug bis hin zum gemeinsamen Djemebe-Spiel, welches die Vernetzung ebenfalls ganz handfest hörbar macht. Auch auf der Ebene der Organisation wird diese Vernetzung deutlich: viele leisten einen freiwilligen Beitrag, neben dem Waldwirtschaftsverband und dem kantonalen Amt, der Natur- und Vogelschutz, die Jäger, die Stiftung Terra Vecchia und andere. Die Bürgergemeinden versorgen die Schüler und Schülerinnen mit einem grossen gemeinsamen Mittagessen beim Waldhaus. Nicht zuletzt macht das Wetter mit, am Nachmittag ziehen die Schüler und Schülerinnen vergnügt nach Hause. Nun kann der Erholungsraum Wald sich von seiner Funktion als Schulstube erholen.

Einen herzlichen Dank für diesen Einsatz und eine gelungene Unterrichtsvariation mit direkten Erfahrungen.

Dies ist auch im sonstigen Schulalltag und im kleineren Rahmen möglich: In seiner Funktion als Kreisförster weist Ulrich Stebler darauf hin, dass im Kanton Solothurn Gelder zur Verfügung stehen, um mit Förstern im Wald Unterrichtseinheiten durchzuführen.

Zur Bedeutung des Waldes im Bucheggberg führt Ulrich Stebler weiter aus: Ein Drittel der Fläche des Bucheggberges ist Wald. Hatte er bis vor 30 Jahren eine hohe Bedeutung für den landwirtschaftlichen Nebenerwerb im Winter, so ist diese heute durch den Preisverfall verloren gegangen, dies als Folge der Internationalisierung des Holzhandels. Zugenommen hat die Nutzung als Erholungsraum, hier hat der «zentral abgelegene» Bucheggberg Besonderes zu bieten.

Markus Bernsau
Schulleitung Sekundarstufe I Schnottwil